Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 429. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, 6. August 1913.** (Christi Verklärung.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Abg. Marx über die Wehr- und Deckungsvorlagen.

Die erste große öffentliche Versammlung in der Rheinprovinz, in der die neuen vom Reichstag angenommenen Wehr- und Deckungsvorlagen behandelt wurden, fand am Montag, den 28. Juli, in Mülheim-Rhein statt, wo Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx die Fragen in eingehender Weise behandelte. Angesichts der noch vielfach obwaltenden Unklarheiten und Mißverständnisse, sowie der Verdächtigungen, die aus Anlaß der Erledigung der Wehr- und Deckungsvorlagen von gewisser Seite geradezu systematisch gegen die Centrumspartei auch in die Kreise der eigenen Parteifreunde hineingetragen werden, seien hier im Auszug die Ausführungen des Herrn Abg. Marx als Material wiedergegeben. Herr Abg. Oberlandesgerichtsrat Marx führte aus:

Bei der Heeresvorlage von 1913 handelt es sich um ein Gesetz von einer solchen einschneidenden Bedeutung, wie es vielleicht noch keinem Parlament der Welt vorgelegt wurde. Die einmaligen Ausgaben betragen 898 Millionen Mark und die dauernden jährlichen Ausgaben 186 Millionen Mark. Und dieses Gesetz wurde mit einer Einmütigkeit und Schnelligkeit durchgeführt, die man sich vorher niemals gedacht hat.

Was will die Heeresvorlage? Die Präsenzstärke des Heeres soll von 544 211 Mann auf 611 176 Mann, also um 116 965 Mann, erhöht werden. In teilweise streng vertraulichen Besprechungen wurde den Mitgliedern der Budgetkommission der nötige Aufschluß über die Notwendigkeit der Regierungsforderungen im einzelnen gegeben. Die Entwickelung der Dinge auf dem Balkan und die Tatsache, daß jeden Augenblick ein Weltkrieg entstehen kann, hat die beste Begründung für die Wehrvorlage abgegeben. Selbst die sozialdemokratische Fraktion hat eine ernste Opposition von Anfang an nicht gemacht.

Der Wehrbeitrag. Die einmaligen Ausgaben sollten durch einen Wehrbeitrag gedeckt werden, der vom Vermögen und vom Einkommen in drei Raten erhoben werden soll. Der Gedanke eines Wehrbeitrages hat von Anfang an bei allen Teilen der Bevölkerung und bei allen Parteien Zustimmung und Anerkennung gefunden, wenn auch die anfängliche Begeisterung, als man die Höhe der Belastung erfuhr, in manchen Kreisen rasch geschwunden ist. Der Wehrbeitrag wird entnommen nach der Höhe des Vermögens und nach der Höhe des Einkommens. Die Vorlage wurde in der Kommissionsfassung von allen Parteien gegen die Stimmen der Polen und Elsässer angenommen.

Die Steuern für die dauernden Ausgaben. Eigentliche Meinungsverschiedenheiten entstanden nur bei der Frage der Deckung der dauernden Ausgaben. Es kam nur eine Besitzsteuer in Frage. Das Centrum entschied sich zuletzt für die Vermögenszuwachssteuer. Schon im Jahre 1912 war im Reichstag ein Antrag Erzberger-Bassermann einmütig angenommen worden, der dahin ging, die Kosten einer Wehrvorlage durch eine Besitzsteuer zu decken. Bei der Beratung der Heeresvorlage hatte das Centrum als Grundsatz aufgestellt: Keine Ausgaben ohne Deckung, und daran trotz aller Schwierigkeiten festgehalten.

Die Regierung hatte zur Deckung der dauernden Ausgaben die Verebelung der Matrikularbeiträge vorgesehen. Außer den regelmäßigen Matrikularbeiträgen sollte auf den Kopf der Bevölkerung ein Betrag von 1,25 Mark erhoben werden. Die Bundesstaaten sollten die Beträge durch eine Besteuerung des Vermögens, des Einkommens oder der Erbschaften, allein oder nebeneinander aufbringen. Für den Fall, daß bis zum 1. April 1916 eine solche Besteuerung nicht in Wirksamkeit getreten sei, sollte ein vom Reichstag zu beschließendes Besitzsteuergesetz in Kraft treten.

Diese subsidiäre Besitzsteuergesetzesvorlage ist dann zu dem jetzigen Zuwachssteuergesetz geworden. Ein Teil der Centrumswähler hält noch immer dieses subsidiäre Gesetz für die beste Lösung der Frage. Wo aber ist die Mehrheit für ein solches Gesetz?

Am 27. Juni wurde die Regierungsvorlage mit 91 gegen 272 Stimmen abgelehnt. Vom Centrum stimmten 17 dafür. Unsere süddeutschen Kollegen hatten sich mit aller Entschiedenheit gegen diesen Vorschlag ausgesprochen.

Am meisten Aussicht hatte eine Reichsvermögenssteuer. Gegen eine solche sprach, daß es sich hier ganz unstreitbar um eine direkte Steuer handelte, die man bis jetzt den Bundesstaaten überlassen hatte. Weil eine Vermögenssteuer ohne gleichzeitige Heranziehung des Einkommens nicht denkbar ist, die meisten Bundesstaaten aber eine Einkommensteuer zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse haben und auch nötig haben, stellte die Vermögenssteuer einen Eingriff in das Besteuerungsrecht der Bundesstaaten dar. Der Bundesrat erklärte sich deshalb auch mit aller Entschiedenheit gegen eine solche Steuer, sie war also nicht durchzubringen.

Es wurde dann lange eine mittelbare Vermögenssteuer besprochen. Es sollte durch das Reichsgesetz bestimmt werden, daß die 80 Millionen Besitzsteuer durch eine Besteuerung des Vermögens in den einzelnen Bundesstaaten aufgebracht werden sollten. Das Reichsgesetz sollte dann noch bestimmen, was als Vermögen anzusehen ist, bei welcher Summe die Steuer beginnen sollte, und mit welchem Satze; alles andere sollte dem Bundesrate überlassen werden. Die Konservativen erklärten sich schroff ablehnend, vielleicht hätten sie nachher gern dieses Nein widerrufen, aber es war zu spät. Die Nationalliberalen waren lange zweifelhaft, zuletzt lehnten auch sie ab.

Nun blieb als letzte Rettung die Vermögenszuwachssteuer als primäres Gesetz, oder die Erbschaftssteuer. Für diese war zweifellos eine Mehrheit vorhanden, sogar die Reichspartei war dafür. Die Verhältnisse haben sich eben wesentlich gegenüber der Lage in der Session 1907—1912 geändert. Die Linke hat jetzt im Reichstag zweifellos die Mehrheit.

Am 27. Juni fand eine Abstimmung über einen konservativen Antrag statt, der das Kindeserbe aus dem jetzigen Vermögenszuwachssteuergesetz entfernen wollte: Das ganze Centrum stimmte für den Antrag, dennoch wurde er mit 250 gegen 107 Stimmen abgelehnt, bei 10 Stimmenenthaltungen. So gegen alles Erwarten groß wäre die Mehrheit für eine direkte Besteuerung des Kindeserbes gewesen. Weiter wird jetzt wohl niemand mehr leugnen wollen, daß der Bundesrat für die Erbschaftssteuer zu haben gewesen wäre, ja sogar eine große Vorliebe dafür hatte. Bekannt ist, wie Sachsen noch während der Beratungen mit aller Kraft sich für die Erbschaftssteuer ins Zeug legte. Es läßt sich nicht leugnen, daß auch in den Kreisen der Centrumsanhänger die Stimmung für die Erbschaftssteuer im Zunehmen begriffen gewesen ist.

Für das Centrum gab es keinen anderen Weg: Entweder die Erbschaftssteuer oder die Zuwachssteuer! Man entschied sich für die letztere. Nun hört man vielfach die Redensart: Warum muß die Centrumspartei der Regierung immer die Kastanien aus dem Feuer holen? Warum läßt sie nicht andere Parteien für die nötigen Steuern sorgen? Warum macht sie ihre Zustimmung nicht davon abhängig, daß man zunächst einmal Rücksicht nimmt auf ihre Wünsche, und auch auf die Forderungen des katholischen Volksteils mehr hört, als bisher? Die Centrumspartei, sagt man, hat so viel Großes für das Volkswohl geleistet, daß sie endlich einmal mehr Entgegenkommen bei der Regierung finden müßte. Immer, sagt man, hat das Centrum Undank geerntet. Die Bewilligungen und die eifrige Mitarbeit des Centrums nimmt man entgegen, aber seine berechtigten Wünsche in den verschiedensten Fragen weist man stets zurück.

Die Centrumspartei verkennt nicht, daß diese Wünsche in vielen Herzen schlummern und daß der Gedanke, einmal mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, viele bewegt. Bei der Wehrvorlage handelte es sich nicht um eine Gefühlssache, da stand das Wohl und Wehe des deutschen Volkes zur Sprache. Gefühlspolitik zu treiben, hörte da auf. Was da verlangt wurde, zu gewähren, war eine Pflicht der deutschen Volksvertretung, so bald der Beweis der Notwendigkeit für die ausreichende Stärkung der Wehrkraft des deutschen Volkes erbracht war. Es ist ein überaus leichtes Stück, von der Tribüne des Reichstages aus donnernde Reden zu halten über all die gerechten Wünsche des katholischen Volksteils und der Centrumswählerschaft, die noch immer nicht erfüllt sind, und dann zu sagen: So, wenn ihr die Wünsche jetzt nicht erfüllt, dann verweigern wir euch euere Forderungen. Um so etwas zu sagen, dazu gehört sehr wenig Kopfzerbrechen.

Wir vom Centrum mußten uns fragen: Entweder ist die Wehrvorlage notwendig oder nicht. Wenn nicht, dann mußten wir sie ablehnen. War sie aber notwendig, dann mußten wir sie unter allen Umständen annehmen. Unsere Pflicht verlangt: dem Staate zu geben, was des Staates ist.

Wenn die Regierung und andere Parteien uns unrecht tun, uns hassen und schmähen, dann dürfen wir als Volksvertretung uns vor unserem Gewissen nicht veranlaßt fühlen, dieses Unrecht mit Unrecht zu vergelten. Das wäre ein Verrat am Volke gewesen, wenn wir nicht für eine ausreichende, von uns als notwendig erkannte Vermehrung unseres Heeres gesorgt hätten. Wir waren uns unserer großen Verantwortung wohl bewußt. Und kein ruhig und gerecht denkender Wähler ist in der Centrumspartei, der es vor seinem Gewissen verantworten könnte, hinzutreten und zu sagen: die Fraktion hätte die Interessen des Staates verraten sollen. Wir im Centrum sind eine staatstreue Partei. Wir haben viele Leiden ausgestanden und stehen sie noch heute aus. Um nur eins zu nennen: Unsere Besten hat man aus dem Lande getrieben. Aber dennoch erfüllen wir unsere Pflicht, nicht irgendeiner Regierung zuliebe, sondern weil Gott es uns so vorgeschrieben hat, und unser Gewissen es so verlangt. Und wenn da gesagt wurde, das Centrum solle seine Zustimmung zur Wehrvorlage von der Rückberufung der Jesuiten abhängig machen, dann wäre das gewissenlos gewesen, wenn es so geschehen wäre.

Das Centrum ist auch so und nicht anders bei der Wehrvorlage vorgegangen, weil ein anderes Vorgehen sehr töricht gewesen wäre. Es hätte nur dann Zweck gehabt, wenn man die Entscheidung in der Hand gehabt hätte. Das ist aber nicht der Fall. Was würde die Folge gewesen sein? Entweder würde sich aus Haß gegen das Centrum eine Mehrheit zusammengefunden haben, die die Deckung gegen uns schuf, und dann wurden unsere berechtigten Wünsche nicht erfüllt, oder eine Deckung kam nicht zustande, dann mußte das Centrum gegen die Wehrvorlage stimmen, und dann erfolgte die Auflösung des Reichstages. Und da stellen Sie sich einmal diesen nachfolgenden Wahlkampf vor: Wahlagitation gegen Centrum und vielleicht die Sozialdemokratie unter der Parole: Weltkrieg, Ablehnung der Wehrvorlage mit Verquickung der Jesuitenfrage! Alle bisherigen Reichstagsauflösungen brachten bisher der Regierung eine Mehrheit. Den Bestand der Centrumspartei in den katholischen Landesteilen hätte den Wahlkampf nicht gefährdet. Aber die Hetze in einem Wahlkampf mit solchen Schlagworten kann man sich kaum ausmalen. Jedenfalls hätte sie zu einer ungeheueren Vergiftung unseres inneren, nationalen Lebens geführt.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 5. August.

* **Die Bildungsarbeit** wird von der Sozialdemokratie besonders gern betont, wenn man auch tatsächlich keinerlei Erfolg merkt. Was in roten Versammlungen für Unkenntnis zutage tritt, ist ganz erstaunlich.

Anläßlich einer Ansprache, die der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln im Frauenbunde gehalten hatte und in der er besonders auf das entsetzliche Unheil der schlechten Presse hinwies, redet nun die rote Rheinische Zeitung mal wieder selbst hohe Töne über die „Volksbildungsarbeit der Sozialdemokratie". Wie es in Wirklichkeit mit dieser Volksbildungsarbeit bestellt ist, zeigt der Sozialdemokrat Wilhelm Nischke in Nr. 6 1913, der Sozialistischen Monatshefte. Aus seinem Artikel: „Wie und nach welcher Richtung entwickelt sich das Lesebedürfnis der Arbeiterschaft", entnehmen wir folgendes:

Ich möchte nun aus meiner persönlichen Erfahrung auch einige Züge zur Beantwortung der Frage beisteuern, und zwar ebenfalls mehr von praktischen Gesichtspunkten als von theoretischen Ueberlegungen aus. Als Grundlage darf mir dienen die seit 20 Jahren gewissenhaft fortgeführten Aufzeichnungen des Holzarbeiterverbandes an der Zahlenstellen-Bibliothek in Berlin. Die Berliner Holzarbeiter stellen intellektuell wohl eine Durchschnittsschicht unter der organisierten Arbeiterschaft dar; was für sie gilt, dürfte sich also mit geringen Abweichungen auf die gesamte organisierte Arbeiterschaft beziehen lassen . . . Im Jahre 1911 benutzten von im ganzen 28 000 Mitgliedern überhaupt nur 2000 oder 7,1 Proz. die Bibliothek. Diese 2000 entliehen zusammen 14 563 Bücher; es kamen also auf jeden dieser eigentlichen Leser 7,2 Bücher. Noch ungünstiger wird das Ergebnis, wenn man sich ansieht, wieviel Leser zu den sozialwissenschaftlichen Werken griffen. Von sämtlichen 28 000 Mitgliedern benutzten im Jahre 1911 nur 228 0,89 Proz.) die Literatur dieses Faches. Sie entliehen zusammen 320 Bücher, es kamen also auf jeden Leser 1,4 Entleihungen. 178 dieser Gruppe entnahmen im Laufe des Jahres nur ein Buch, 29 zwei, 12 drei, 7 vier, 1 fünf und 1 acht Bücher. Wer die Arbeiterleser kennt, wird ohne weiteres wissen, daß von jenen Entleihern eines einzigen Buches ein großer Teil dieses ungelesen wieder zurückgebracht haben dürfte. Irgend ein Eindringen in den Stoff kann man höchstens bei den 58 Lesern voraussetzen, die mehr als ein Buch entnahmen.

An der Hand einer Tabelle stellt Nischke dann fest, nach welcher Richtung sich das Lesebedürfnis der Mitglieder entwickelt. Zur Vergleichund zitieren wir bloß die Jahre 1891 und 1911.

Von je 100 Bücherentleihungen entfielen auf die Gruppe Naturwissenschaften 1891: 13,5, 1911: 3,4; Sozialwissenschaften und Arbeiterbewegung 1891: 23,7, 1911: 2,2; Geschichte 1891: 7,3, 1911: 6,2; Philosophie 1891: 1,1, 1911: 0,9; Dichtung: 1891: 12,6, 1911: 4,3; Romane, Erzählungen und Novellen 1891: 1,6, 1911: 70,4; Reisebeschreibung und Völkerkunde, Literaturgeschichte, Rechtswissenschaft 1891: 28,2, 1911: 12,6.

Diese Tabelle zeigt deutlich, in welcher Richtung sich das Lesebedürfnis der sozialdemokratischen Arbeiter entwickelt! Die Erzählungsliteratur, welche die Sozialdemokratie ihren Lesern vorsetzt, ist niemals eine Quelle der sittlichen Ordnung gewesen.

☐ **Das militärische Notgesetz** über die Aufnahme mildernder Umstände in das Militärstrafgesetzbuch hat der Bundesrat vor den Ferien nicht verabschiedet; es kann frühestens im Oktober in Kraft treten. Das hat den Aerger der roten Presse hervorgerufen und der „Vorwärts" meint: „Hätte der Reichskanzler nicht versprochen, für das Notgesetz eintreten zu wollen, dann wäre ohne Zweifel der sozialdemokratische Antrag angenommen worden, der die Zulassung mildernder Umstände bei bestimmten militärischen Vergehen in das Wehrgesetz hineinarbeiten wollte. Die Regierung hätte dann die Wahl gehabt, entweder sofort zuzustimmen oder die ganze Militärvorlage scheitern zu lassen. Daß sie in diesem Falle zugestimmt hätte, unterliegt keinem Zweifel." So unzweifelhaft liegt die Sache aber wohl doch nicht. Wir sind im Gegenteil davon durchaus überzeugt, daß der sozialdemokratische Antrag nicht angenommen und das Zustandekommen der Wehrvorlage in Frage stellen sollen? Denn das wäre doch wohl von der Regierung zu erwarten gewesen, daß sie vorher mit aller Entschiedenheit sich gegen den sozialdemokratischen Coup erklärt hätte. Sodann kommt noch ein anderes in Betracht. Wir sind mit der Annahme dieses Gesetzes ganz und gar nicht befriedigt, da es nur eine kleine Abschlagszahlung darstellt. Was zuerst gegeben werden muß, das ist die Aufhebung der Bestimmung, daß die Reservisten den ganzen Tag der Kontrollversammlung unter den Militärgesetzen stehen. Dafür liegt gar kein Bedürfnis vor; die Rechtsprechung hat das Gesetz viel zu scharf ausgelegt. Es genügt vollaut, wenn man bestimmt, daß die Militärgesetze während der Dauer und je eine Stunde vor und nach der Kontrollversammlung Geltung haben; für alle andere Zeit reichen die Zivilgesetze aus. Ob der Rausch ein militärischer oder ziviler ist, ist ganz gleichgültig, aber in der Trunkenheit kommen immer wieder die Dinge vor, welche Familienväter und junge Leute auf Jahre ins Gefängnis oder gar ins Zuchthaus führen; hier muß sofort eine Reform einsetzen. Wenn der Bundesrat daher im Herbst ein solches Gesetz vorlegen sollte, so hat er allseitige Zustimmung zu erwarten.

☐ **Schulärzte und Aushebung.** Im Kriegsministerium schweben Erwägungen, inwieweit man die Schulärzte zu der Aushebung der Rekruten in den Großstädten heranziehen soll. Die Militärverwaltung hat schon vor geraumer Zeit Fühlung mit den Schulärzten genommen. Ein Schularzt teilt z. B. mit, es sei eine ganz auffallende Erscheinung, daß alle Kinder, die in der Schule an Epilepsie gelitten hatten, sobald sie zum Militär gekommen sind, infolge der mit dem Militärdienst verbundenen Anstrengungen wieder von dieser Krankheit befallen werden, während in der Zwischenzeit sich keine Anfälle gezeigt hätten. Wenn nun ein Schularzt bestätigt, daß ein solcher Fall vorliegt, so könnte das für die Militärverwaltung entscheidend sein, daß sie einen solchen Mann überhaupt nicht nimmt. Ueberhaupt sollte die Tätigkeit unserer Schulärzte mehr an die Tätigkeit der Aushebungskommission der Bezirkskommandos usw. angegliedert werden. Je mehr sich die deutsche Bevölkerung in den Städten konzentriert, je mehr also die persönlichen Beziehungen zwischen dem Vertreter der Zivilbehörde, dem Ortsvorsteher und dem Rekruten wegfallen, um so mehr muß die Militärverwaltung auf einen Ersatz drängen und muß jemand suchen, der diese früher zwischen Ortsvorsteher und Rekruten bestehenden persönlichen Verhältnisse nun auch für die städtische Bevölkerung herstellt. Der Vertreter der Stadt, der in der Aushebungskommission sitzt, kennt weder die Lebensverhältnisse der Rekruten noch kennt er die Rekruten persönlich, noch seine Eltern und seine Familienverhältnisse. Der Ortsvorsteher kennt das und kann mit Rat und Tat zur Seite stehen. Darum muß hier als geeignetste Persönlichkeit der Schularzt beigezogen werden. Man erwägt nun, ob man bei der Aushebungskommission den Schularzt mitwirken lassen soll. Da, wo die schulärztliche Tätigkeit gut durchgeführt ist, wo genaue Listen besonders über schwache und zurückgebliebene Kinder geführt werden, wird die Tätigkeit des Schularztes bei der Aushebungskommission von größter Bedeutung sein. Diese Erwägungen sind auf Anregungen von Centrumsabgeordneten erfolgt.

Prinzregent Ludwig über die soldatischen Eigenschaften.

* Ingolstadt, 5. Aug. Bei der Jahrhundertfeier der bayerischen Ingenieurtruppen hielt Prinzregent Ludwig zwei Ansprachen. In der ersten wies er auf die bevorstehende Gedenkfeier an der Befreiungshalle in Kelheim in Gegenwart der deutschen Bundesfürsten und der Senate der deutschen Städte hin, in der zweiten betonte er die große Bedeutung der Technik in der Armee. Ihre

Ausnutzung sei nicht die einzige Aufgabe der technischen Truppen, die Hauptsache sei nicht die Technik und nicht die Waffen, sondern im Kriege sei der tüchtige Mensch als Soldat die Hauptsache. Jeder solle danach trachten, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes zu sein und zu bleiben, der die großen Strapazen des Militärdienstes im Krieg und Frieden für das allgemeine Wohl auf sich nimmt. Dann könne kein Feind, er komme woher er wolle, uns etwas anhaben. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Pioniere zunächst der Wissenschaft und der Technik zugewandt bleiben müßten, daß sie aber auch darin wetteifern möchten, die guten Eigenschaften des deutschen Soldaten für und für zu pflegen.

Die Wahlen zu den Organen der Arbeiterversicherung u. den Aufbau derselben nach der Reichsversicherungs-Ordnung.

A. Die Wahlen zu den Organen der Krankenkassen. Die Reichsversicherungsordnung sieht vier Arten von Krankenkassen vor: Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen und Innungskrankenkassen. Die Organe sind: 1. der Ausschuß, 2. der Vorstand. Bei den Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen wählen die volljährigen Versicherten beiden Geschlechts (Mitglieder) den Ausschuß der Kassen; die Mitglieder des Ausschusses wählen den Vorstand.

Bei den Landkrankenkassen wählt die Vertretung des Gemeindeverbandes die Vertreter der Versicherten (und Arbeitgeber) in Ausschuß und Vorstand aus dem Kreise der bei der Landkrankenkasse Versicherten.

B. Die Wahlen zum Versicherungsamt. Das Versicherungsamt besteht: a. aus einem Vorsitzenden, b. aus Beisitzern aus den Kreisen der Arbeitgeber und Versicherten, c. es hat einen Spruchausschuß und einen Beschlußausschuß. Die Beisitzer des Versicherungsamtes werden gewählt von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen, die im Bezirk des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben.

C. Die Wahl zu den Organen der Träger der Invaliden und Hinterbliebenenversicherung. Die Organe der Invalidenversicherungsanstalt (für uns kommt die Rheinprovinz in Frage) bestehen: aus einem Ausschuß und Vorstand.

Sie werden gewählt: a. zum Ausschuß von den Vertretern der Versicherten bei den Versicherungsämtern, b. zum Vorstand von den Vertretern der Versicherten im Ausschuß. Die Mitglieder des Ausschusses und Vorstandes müssen im Bezirk der Versicherungsanstalt wohnen. Für die Sonderanstalten (Post- und Eisenbahn) zur Durchführung der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bestehen besondere Vorschriften.

D. Die Wahlen zu den Oberversicherungsämtern. Jedes Oberversicherungsamt besteht: a. aus einem Direktor und mindestens zwei Stellvertretern, b. aus Beisitzern, gewählt aus den Kreisen der Versicherten und Arbeitgeber. c. Es hat eine Spruchkammer und eine Beschlußkammer. Seine Beisitzer werden gewählt von den Versicherten-Vertretern und Arbeitgebervertretern bei den Versicherungsämtern des Bezirks des Oberversicherungsamtes. Wählbar sind nur solche männliche Versicherte, die im Bezirke des Oberversicherungsamtes wohnen oder beschäftigt sind. Sie sollen ferner mindestens zur Hälfte an der Unfallversicherung beteiligt sein, auch sollen bei der Wahl die hauptsächlichsten Erwerbszweige, insbesondere die Landwirtschaft und die verschiedenen Teile des Bezirks berücksichtigt werden. Die Wahl geschieht schriftlich.

Für die Wahlen der Versicherten-Vertreter zu den besonderen Versicherungsämtern (für Knappschaftskassen usw.) gelten besondere Vorschriften.

E. Die Wahlen der Vertreter der Versicherten in der Unfallversicherung. Bei den Organen der Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften) sind die Versicherten (Arbeiter und Angestellte) nicht vertreten. Sie müssen nur durch gewählte Vertreter zur Beratung der Unfallverhütungsvorschriften von den Berufsgenossenschaften hinzugezogen werden.

Diese Vertreter der Versicherten werden von den Beisitzern bei den Oberversicherungsämtern aus den Kreisen der Versicherten gewählt. Wahlberechtigt sind nur solche Beisitzer der Oberversicherungsämter, welche nicht dem Bereiche der landwirtschaftlichen Unfallversicherung oder der See-Unfallversicherung angehören.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer gegen Unfall versichert ist und einem solchen Betriebe angehört, bei welcher der Versicherte bei Unfallverhütungsvorschriften mitwirken soll.

Bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung gilt für die Wahl der Vertreter der Versicherten, daß sie nicht von den Beisitzern der Ober-Versicherungsämter, sondern der Versicherungsämter gewählt werden, über deren Bezirke sich die Berufsgenossenschaft oder deren Sektion erstreckt. Die Wahlberechtigten müssen der landwirtschaftlichen Unfallversicherung zugehören.

F. Die Wahlen zum Reichsversicherungsamt und zu den Landes-Versicherungsämtern. Letztere haben nur einige größere süddeutsche Bundesstaaten. Sie sind in vielen Fällen an Stelle des Reichsversicherungsamtes zuständig.

Reichsversicherungsamt sowohl wie Landesversicherungsämter haben Beisitzer aus den Kreisen der Arbeitgeber sowohl wie der Versicherten zu gleichen Teilen. Nichtständige Mitglieder heißen sie. Sie werden gewählt: 1. beim Reichsversicherungsamt von den Versicherten-Beisitzern der Oberversicherungsämter; von den zu Wählenden müssen acht der gewerblichen und See-Unfallversicherung, vier der landwirtschaftlichen Unfallversicherung zugehören. 2. bei den Landesversicherungsämtern von den Versicherten-Beisitzern jener Ober-Versicherungsämter, die für das Gebiet des Bundesstaates errichtet sind oder es umfassen, für welches ein Landesversicherungsamt besteht. Die Versicherten-Beisitzer dieser Oberversicherungsämter nehmen aber auch an der Wahl zum Reichsversicherungsamt teil.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 6. August.

▲ **Grund- und Hausbesitzerverein, e. V. in Neuß.** Gestern abend sind eine Anzahl angesehener Grund- und Hausbesitzer zusammengetreten zur Gründung eines Vereins, der die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder, soweit solche den Haus- und Grundbesitz betreffen, bezweckt. Die Statuten sind beraten und bereits angenommen worden. Die nächste Versammlung, zu welcher umfangreiche Einladungen ergehen sollen, wird sich mit der Wahl des Vorstandes und Hauptvorstandes befassen.

⚔ **Das Reiterkorps des Schützenvereins** wählte in seiner gestrigen Versammlung Herrn Heinr. Pelzer, welcher auch im vorigen Jahre das Corps geführt hat, zu seinem diesjährigen Chef und gab ihm nach Schluß der Versammlung das Ehrengeleite mit Musik nach Hause.

⚓ **Der Inhaber der Volmerswerther Fährgerechtsame** hatte bekanntlich gegen den Betrieb der Grimlinghauser Dampffähre Einspruch erhoben und führt mit der Stadt Düsseldorf als Inhaber der Dampffähre einen Prozeß. Wie Düsseldorfer Zeitungen nun melden, hat die Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf die Fährgerechtsame Volmerswerth in geheimer Sitzung anzukaufen beschlossen. Wie der Verkehr ausgestaltet werden soll, steht noch nicht fest.

\# **Neußer Volksbadeanstalt.** Besuchsziffer für den Monat Juli 1913:

Schwimmbad:	Erwachsene	1589
	Kinder	1480
	Volksbad	1688
Seminar und Convict		888
Gymnasium und Ober-Realschule		664
		6309
Wannenbäder 1. Klasse		36
2. „		689
3. „		708
		1433
Brausebäder:		1161
Freibäder für Volksschulen:		
Knaben (Schwimmbad):		745
Mädchen „		625
Summa		10273

Im Monat Juli 1912 badeten 12901 Personen, mithin in diesem Jahre 2628 Personen weniger.

§ **Krankenversicherungspflicht d. i. Wandergewerbebetrieb beschäftigt. Personen.** Die interessierten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Gewerbetreibende die in seinem Wandergewerbebetrieb beschäftigten Personen, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, vom 1. Januar 1914 ab vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandergewerbescheins ihrer Zahl nach bei der Landkrankenkasse oder der nach § 237 der Reichsversicherungsordnung an ihre Stelle tretenden Ortskrankenkasse des Ortes als Mitglieder anmelden muß, bei dessen Polizeibehörde der Schein beantragt wird. Die Kassenbeiträge sind bei der Anmeldung für die Zeit bis zum Ablaufe des Wandergewerbescheines oder mit Erlaubnis des Kassenvorstandes für kürzere Zeit an die Krankenkasse im voraus zu entrichten. Ueber die empfangenen oder gestundeten Beiträge stellt die Krankenkasse eine Bescheinigung aus, welche der Gewerbetreibende bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbescheines der Ortspolizeibehörde vorzulegen hat.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Grimlinghausen, 5. Aug. Am Sonntag fand hierselbst die vierte General- und Festversammlung des Bürger-Schützenvereins statt, die sehr gut besucht war. Nach Erledigung der Geschäftsangelegenheiten, erfolgte die Anmeldung der einzelnen Züge, die dann auch erfreulich stark war, und erwarten läßt, daß auch in diesem Jahre ein imposanter Schützenzug sich bilden wird. Für die Festtage wurde ein reichhaltiges Programm aufgestellt. U. a. findet am Samstag abend ein großer Fackelzug durch den Ort statt, daran anschließend letzte Generalversammlung im Schützenzelt. Die Königsparade wird Sonntag, nachmittags 3 Uhr auf der Oberstraße abgehalten. An allen drei Tagen, Montag und Dienstag, Festzug durch den Ort mit Parade; auf dem Festplatze großes Preisvogelschießen, sowie Volksbelustigungen aller Art. Die Proklamierung des neuen Schützenkönigs findet Dienstag abend statt, verbunden mit großem Feuerwerk, später Krönungsball im Festzelte. Das ausführliche Programm erscheint im Anzeigenteil der Samstagsnummer dieser Zeitung.

=!= Uedesheim, 5. August. (Kriegerfest.) Vergangenen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest in althergebrachter Weise. Am Nachmittage traten die Mitglieder zur Parade und zum Zug durch den festlich geschmückten Ort an. Nach diesem, im Festlokale angelangt, gedachte der Vorsitzende in längerer Rede der Verdienste des Kaisers. In das von ihm auf Se. Majestät ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung begeistert ein.

(!) Büttgen, 5. Aug. Vergangenen Sonntag fand im Lokale des Herrn Schroers eine Versammlung des hiesigen Arbeitervereins für die Ortschaft Holzbüttgen statt. Herr P. Hoffmann hielt einen Vortrag über: „Die Erziehung nach christlichen Geundsätzen." Die Erziehung muß der Vergnügungssucht der Jugendlichen entgegenwirken und dieselben zu gewissenhafter Erfüllung ihrer religiösen Pflichten anhalten. Die Eltern sind an erster Stelle für eine gute Erziehung verantwortlich. — Den zweiten Vortrag hielt Herr Sekretär Ungeheuer aus Neuß. Er sprach über die bevorstehenden Krankenkassenwahlen. Alle Arbeiter, Knechte, Mägde, Dienstboten, Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen, welche 21 Jahre alt sind und im Landkreise Neuß beschäftigt sind, müssen sich in die Wählerlisten auf dem Bürgermeisteramte eintragen lassen. Die Listen liegen offen bis zum 15. August einschließlich. Zum Schlusse machte der Präses aufmerksam auf den nächsten Familienausflug am 17. August nach Kaarst.

⊛ Bettikum, 4. Aug. Beim Mähen geriet ein junger Knecht in die Mähmaschine und wurde an beiden Beinen verletzt, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

:: Delhoven, 5. Aug. Der Marienverein unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Stotzheim bei Euskirchen, wo er dem früheren Rektor von Delhoven, dem jetzigen Pfarrer Brudermanns, der ehedem der Gründer des Marienvereins war, gleichzeitig einen Besuch abstattete. Nach der Ankunft wurde bei gemütlicher Unterhaltung eine Erfrischung eingenommen. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Sehenswürdigkeiten des Ortes und Umgebung, sowie ein Besuch der Burgruine, wobei die Stunden des Aufenthalts in Stotzheim gar zu schnell vergingen. Gegen abend traten die Mitglieder, von dem Ausfluge voll befriedigt, die Rückreise an.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

„ Wevelinghoven, 4. Aug. (Stadtratssitzung.) In der heutigen unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Knaben stattgefundenen Stadtratssitzung wurde dem Verkauf von 2 Morgen Gemeindegrundeigentum an das Gestüt Nordkirchen zugestimmt. Weiter genehmigte der Stadtrat die Verpachtung von 50 Morgen Wiesen an dieses Gestüt. Dieses beabsichtigt hier eine Filiale zu gründen und eine Trainierbahn einzurichten. Für das Herbstrennen wurde dem Rennverein ein Ehrenpreis gestiftet. Die Neuwahl des Schiedsmannes und seines Stellvertreters ergab die Wiederwahl des Kaufmannes Josef Kröll und des Mühlenbesitzers Jakob Kottmann.

„ Wevelinghoven, 5. Aug. Herr Lehrer Crump von der Nordschule trtt mit 1. Januar in den Ruhestand. Seine Stelle ist bereits ausgeschrieben und sind Bewerbungsgesuche bis 1. September d. J. einzureichen.

„ Wevelinghoven, 5. Aug. (Handarbeitsschule.) Der technischen Lehrerin Fräulein Rath in Neuß ist von der Königlichen Regierung in Düsseldorf die Genehmigung erteilt worden, in Wevelinghoven eine Handarbeitsschule einzurichten. Nach den Ferien wird dieselbe mit dem Unterricht an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen in der Nordschule beginnen.

⊛ Hoisten, 5. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in dem landwirtschaftlichen Betriebe des Ackerers L. von hier. Während einer vorzunehmenden Reparatur an der Dreschmaschine spielte sein zweijähriges Kind an der Göpelantriebsstange. Die Maschine wurde mit der Hand in Betrieb gesetzt und das Kind von der Stange erfaßt und schrecklich verstümmelt, sodaß es den Verletzungen in derselben Nacht noch erlag. Eine Schuld trifft niemand an diesem Unfalle.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 5. Aug. Einen räuberischen Ueberfall verübte gestern nachmittag in einem Hause der Feldstraße ein stellenloser Kaufmann aus M.-Gladbach. Er trug dem Hausbesitzer, einem Rentner, die Verwertung eines „Patents" vor und forderte ihn zur finanziellen Beteiligung auf. Als der Rentner dies ablehnte, zog der Fremde einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Hausherrn ab, die glücklicherweise alle fehl gingen. Dem Ueberfallenen gelang es, den Angreifer zu überwältigen und der herbeigerufenen Polizei zu übergeben. Bei seiner Vernehmung gab der Mann an, aus Verzweiflung gehandelt zu haben, um sich Geld zu verschaffen.

)(Düsseldorf, 4. Aug. Der Sprachlehrer v. D. erklärt die vom Polizeibericht gebrachte Nachricht, er habe Frau und Kind mit Totschießen bedroht, für unwahr. Auf eine Denunciation seiner geschiedenen Frau hin sei ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden, das aber gegenstandslos verlaufen sei.

* Hilden, 5. Aug. Der mysteriöse Raubanfall ist noch nicht geklärt. Auf die Beischaffung des Geldes hat die Firma Alexander Coppel inzwischen eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Bemühungen, das Geld aufzufinden, sind bis jetzt, trotzdem die Polizei Hunde hinzuzog, ohne Erfolg gewesen. Die Summe bestand aus 16 000 M. in ganz neuen Zwanzigmarkscheinen, 3000 M. in Silbergeld und der Rest aus kleinerm Papiergeld. Die Solinger Polizei wurde zur Untersuchung mit herangezogen, obgleich feststand, daß die Summe in Hilden in Verlust geraten war. Ueber den fingierten Raubanfall wird im einzelnen noch gemeldet: Als die beiden nach Solingen zum Abholen des Geldes geschickten Arbeiter Dinger und Birkhofen in Hilden eintrafen, wurde Dinger in den Wartesaal geschickt, um eine Mark zu wechseln und zugleich für zwanzig Pfennig Zigaretten mitzubringen. Birkhofen nahm das Paket, welches Dinger trug, an sich und entfernte sich. Als Dinger aus dem Wartesaal kam, konnte er seinen Kollegen nicht finden. Erst nachdem einige Minuten verstrichen waren und eine fremde Person die Aborträume betrat, wurde Birkhofen auf den Steinen liegend aufgefunden. Er gab hier an, überfallen und des Geldes beraubt worden zu sein. Man brachte ihn zunächst nach dem Wartesaal, da er über und über mit Pfeffer bestreut und sonst noch beschmutzt war. Polizeibeamte waren sofort zur Stelle, um die Untersuchung einzuleiten. Da stellte sich der Arbeiter Prick als Zeuge. Prick ist bei der Firma Alexander Coppel beschäftigt, war an dem Tage nicht zur Arbeit gekommen und mit dem gleichen Zuge von Solingen nach Hilden gekommen. Man nimmt an, daß auch Prick, der angibt, Birkhofen und Dinger nicht zu kennen, sich deshalb als Zeuge stellte, um die beiden Arbeiter zu entlasten. Da aber die Annahme naheliegt, daß auch Prick, der wegen Diebstahls vorbestraft ist, an dem Raub beteiligt war, wurde er verhaftet. Der jüngere, Dinger, wurde aus der Haft entlassen, da sich seine Unschuld ergeben hat. Birkhofen und Prick wurden dem Gericht in Gerresheim zugeführt.

* Mörs, 5. Aug. Die Frau eines Milchhändlers aus Hohenhudberg wurde, als sie beim Heuen beschäftigt war, von zwei Männern überfallen, vergewaltigt und dann in den Rhein geworfen. Vorübergehende konnten die Frau noch lebend aus dem Rhein ziehen, sie verstarb jedoch noch gestern abend.

— Essen, 6. Aug. Der Herbstpferdemarkt 1913 findet am 25. und 26. September auf dem mit direktem Bahnanschluß versehenen Viehhof statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden. Neben den in erster Linie in Frage kommenden kaltblütigen Arbeitspferden (Belgier) werden auch Pferde der übrigen Rassen, wie sie in landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden, sowie Luxuspferde jeder Art gehandelt. Außerdem kommen Wagen, Geschirre und Zubehör zum Verkauf. Essen hat wegen seiner Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen und seiner Lage inmitten des Rhein.-Westfälischen Industriegebiets mit großem Bedarf an Arbeits- und Luxuspferden einen sehr regen Marktverkehr. Die bisherigen Märkte waren sehr gut beschickt und hatten Händler wie Käufer ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

* Köln, 6. Aug. Eine seit vielen Jahren bestehende Vereinigung der Kölner Katholiken, die bei religiösen und kirchlichen Feiern in Tätigkeit tritt, hatte sich gestern abend in der Bürgergesellschaft zu einer Sitzung vereinigt, die sehr stark besucht war. In derselben legte der langjährige verdiente Vorsitzende, Geh. Justizrat Custodis, seinen Posten nieder, weil er sich genötigt sah, aus Gesundheitsrücksichten vom Vorsitz zurückzutreten. Als sein Nachfolger wurde Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Gilles einstimmig gewählt. Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung wurde dann noch erledigt. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat zuletzt in Köln im Jahre 1903 zur Feier ihres goldenen Jubiläums getagt. Vorher hatte sie 1994 hier stattgefunden. Beide Male lag die Leitung der Vorbereitungen in den Händen des jetzigen Ehrenpräsidenten des K. K. K., Geheimrats Custodis. Nach zehnjähriger Pause glauben die Kölner Katholiken, die Generalversammlung wieder einmal einladen zu dürfen. Nach satzungsgemäß eingeholter Zustimmung des hochw. Herrn Erzbischofs Felix von Hartmann stellte der neue Vorsitzende, Geh. Rat Gilles, diese Angelegenheit zur Besprechung. Die Aussprache ergab den einmütigen Beschluß, an das Zentralkomitee der General-Versammlung die Einladung zu richten, die 61. Generalversammlung im August 1914 nach Köln einzuberufen. Der Antrag wird demgemäß auf der diesjährigen Generalversammlung in Metz gestellt, verhandelt und entschieden werden. Als geeignete Stelle für den etwaigen Bau der Festhalle wurde bereits das eingeebnete Festungsgelände zwischen Venloer- und Gladbacher Tor hinter dem Stadtgarten in Aussicht genommen, das bequem zwischen zwei Straßenbahnlinien liegt, die beide unmittelbar zur Bürgergesellschaft führen, wo die geschlossenen Versammlung und Ausschußsitzungen abgehalten würden.

* Aachen, 5. Aug. Der Kellner Schwartz, der hier die Barkellnerin Becker erschoß und nach Belgien flüchtete, ist heute in Herbesthal ausgeliefert worden.

* Blankenheim, 2. Aug. In dem Eifelstädtchen Blankenheim trat verflossenen Samstag der Eifelverein wiederum zur Beratung zusammen. Nach herzlicher Begrüßung durch Notar Mols, den Leiter der Ortsgruppe, und Bürgermeister Darius gab der Vorsitzende Landrat Dr. Kaufmann seiner Befriedigung Ausdruck, daß Blankenheim noch so reiche Zeugen aus vergangenen Zeiten erhalten und dauernd gesichert habe. Der Haushaltsplan des Eifelvereins für 1913 hatte eine namhafte Ueberschreitung notwendig gemacht, da die Kosten der Wegeerschließung wesentlich erhöht werden mußten. Der Vulkanweg zwischen Andernach und Gerolstein ist rasch seiner Vollendung entgegengeführt worden. Der Antrag, die Vulkane und besonders den Mosenberg in ihrer geologischen Eigenart zu schützen, fand lebhaftes Interesse. Professor Philippson (Bonn) bezeichnet in seinem Gutachten die hervorragende Bedeutung des Mosenberges, der als Vulkanmodell in ganz Europa einzig dastehe. Aber die Umwohner benutzen ihn zur Entnahme von Bausteinen und Sand und auch die Aufforstung bis zum „Wangenboden" hinauf hat sein natürliches Bild verunstaltet. Zu einem Verkauf an den Eifelverein zeigt sich die Gemeinde Bettenfeld nicht geneigt. Doch ist erreicht worden, daß der Waldbestand allmählich bis zum Profil abgetragen und in Viehweiden umgewandelt und der Steinbruchbetrieb eingestellt wird. Nicht minder bedeutsam war der Beschluß, durch Einrichtung von Jugendherbergen auch für Volksschüler freundliches Unterkommen zu schaffen, auf daß sie bei größeren planmäßigen Wanderungen nicht mehr auf Scheunen und Tanzsäle angewiesen sind. Lehrer Pankow aus Düsseldorf, der rheinische Vorkämpfer auf diesem wichtigen Gebiete der Jugendpflege, gab nähere Erläuterungen und ist bereit, fördernd auch im Eifelgebiete dazu mitzuwirken. Auch zur Erhaltung der alten Volkskunst im Eifellande wird der Eifelverein demnächst tatkräftig eintreten. Er will dabei vor allem die ländliche Jugend zur Anfertigung einfacher Holzarbeiten für Spiel- und Hausgerät heranziehen. Zur Ausführung eines weiteren Beschlusses, durch eine umfassende Bibliographie die sämtliche Eifelliteratur in Druckwerken und Zeitschriften zu sammeln, wollen mehrere Herren der Bonner Universitätsbibliothek helfend zur Seite stehen. — Die Werbeschrift des Eifelvereins soll ins Französische übersetzt werden. Da diese neue Ausgabe vornehmlich für belgische Eifelfreunde berechnet ist, wird der Verfasser, Schriftleiter Rektor Zender, in neuem Text die Verbindung zwischen Ardennen und Eifel besonders hervorheben. — Zum Andenken an einen verdienten Mitbegründer des Eifelvereins, Bürgermeister Thielen zu Manderscheid, wird eine Gedenktafel an der Niederburg dortselbst angebracht werden. — Am folgenden Sonntage wurde **die Kakushöhle**

besichtigt, die an diesem Tage unter die Obhut des Kreises Schleiden gestellt wurde, nachdem sie durch namhafte Beiträge der Provinz, des Kreises und des Eifelvereins aus Privatbesitz losgekauft worden war. Rektor Rademacher (Köln) und Professor Hürten (Münstereifel) wiesen in Ansprachen auf das hohe vorgeschichtliche Interesse hin, das die Kakushöhle beanspruchen dürfe.

* Neuwied, 5. Aug. Die Polizei hat eine Räuberbande von fünf Burschen, die in den Waldungen der Umgebung von Rockenfeld hauste und seit einiger Zeit nächtliche Raubzüge in die Nachbarorte am Rheine ausführte, verhaftet. Der Anführer Trauscheid wurde durch einen Polizeihund gestellt.

* Gelsenkirchen, 4. Aug. Der Flugmeister der Kondorwerke, Herr Otto Beck, vollführte gestern mit Oberleutnant Burmeister von der Fliegerstation Lippspringe als Fahrtlenker einen Ueberlandflug vom Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen nach Köln und zurück. Es herrschte, wie uns die Kondorwerke mitteilen, ein heftiger Wind von 10 bis 14 Sekundenmetern. Er flog die Strecke Gelsenkirchen, Essen, Düsseldorf, Köln in 35 Minuten und zurück in 45 Minuten. Die durchschnittliche Höhe betrug 600 Meter. Die Orientierung war sehr schwierig, weil die Aussicht wegen der niedrig hängenden Wolken sehr erschwert war. Der Oberleutnant Burmeister erledigte sich seiner Aufgabe in glänzender Weise.

Eigene Depeschen.

Die Rückkehr von der Nordlandreise.

)(Berlin, 5. Aug. Der Kaiser hörte heute vormittag auf der Jacht Hohenzollern von Bergen nach Swinemünde die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amts, Gesandten v. Treutler, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Frhrn. v. Lyncker.

)(S. M. Y. Hohenzollern, 5. August, 11 Uhr vormittags. (Durch Funkspruch.) Nach einigen kurzen Schwankungen gestern abend trat ruhige Fahrt ein, die bis zum Augenblick anhält. Es herscht klares kühles Wetter. Die Herren der Nordlandreise mit Ausnahme des Generals der Infanterie v. Moltke verlassen die Hohenzollern von Swinemünde aus morgen, Mittwoch, 6. d. M. 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

* Swinemünde, 5. Aug. Der Kaiser arbeitete am Vormittag allein. Die Hohenzollern traf auf der Rückreise von Bergen nach guter Fahrt gegen 11 Uhr vor Saßnitz ein.

Das Urteil im Krupp-Prozeß.

)(Essen, 5. Aug. Nach dreieinhalbstündiger Beratung wurde nachmittags 4,45 Uhr das Urteil verkündet. Es erhielten:
Tilian 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung;
Schleuder 8 Mon. Gefängnis u. Dienstentlassung;
Hinst 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung;
Schmidt 6 Monate Gefängnis und Degradation;
Dröse 3 Wochen gelinden Arrest;
Hoge 43 Tage Festungshaft;
Pfeiffer 6 Monate Gefängnis und die Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für 1 Jahr.

Die in der Gerichtsverhandlung festgesetzten Beträge, die Brandt den Angeklagten gezahlt hat, haben die Angeklagten zurückzuerstatten, und zwar Tilian 50 M, Schleuder 250 M, Hinst 200 M, Schmidt 90 M und Pfeiffer 140 M.

Die Angeklagten nahmen den Spruch des Gerichts und seine Begründung gefaßt entgegen. Auf die Frage, ob sie eine Erklärung abgeben wollten, antworteten sie, mit Ausnahme des Pfeiffer, sämtlich, sie behielten sich eine Erklärung vor. Pfeiffer legte Berufung ein und wurde darauf von dem Verhandlungsführer über den einzuschlagenden Weg belehrt. Nach einer späteren Meldung haben sechs der Angeklagten ihren Verteidigern den Entschluß bekannt gegeben, gegen das Urteil Berufung beim Oberkriegsgericht einzulegen. Nur der angeklagte Dröse hat das Urteil angenommen.

Letzte politische Nachrichten.

:: Petersburg, 5. Aug. Die Deputation des 8. preuß. Husarenregiments und die französische Militärmission wohnten der Kaiserparade und der Galaoper in Krasnoje Sselo bei.

* London, 5. Aug. Heute früh wurde von unbekannten Tätern der Versuch gemacht, ein Landhaus in Woldingham (Surrey) durch eine Bombe zu zerstören. Die Bombe, die in der Nähe der Trepe niedergelegt war, zerstörte die Treppe und beschädigte die Türen stark. Der Anschlag wird den Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes zugeschrieben.

Tod des portugiesischen Präsidenten?

)(Madrid, 5. Aug. Das portugiesische Konsulat in Sevilla erklärt, der Präsident von Portugal sei bereits vor drei Tagen gestorben. Die Regierung halte den Tod geheim und habe die Leiche beschlagnahmt.

Unruhen in Indien.

)(Simla, 5. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, wurden die Unruhen in Cawnpur durch verletzende Zeitungsartikel, die gegen die Mohammedaner gerichtet waren, hervorgerufen. Etwa 20 000 Personen hielten eine Protestversammlung ab, in der leidenschaftliche Reden gehalten wurden. Die Polizei wurde, als sie eingreifen wollte, mit Ziegelsteinen empfangen und angegriffen, so daß sie gezwungen wurde, zurückzuziehen. Schließlich erhielt sie den Befehl, zu feuern. Bei den Kämpfen wurden 18 Aufrührer getötet, 27 verletzt. Von den Polizeibeamten fiel einer, 24 wurden schwer verletzt, 131 Personen wurden verhaftet. In der Stadt herrscht eine niedergedrückte Stimmung, doch ist die Stadt jetzt ruhig.

Vom Kriegsschauplatz.

Von der Friedenskonferenz.

* Bukarest, 5. Aug. Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz begann um vier Uhr. Nachdem das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen und gezeichnet war, nahm Ministerpräsident Venizelos das Wort, um der Konferenz eine Depesche König Konstantins bekanntzugeben, in welcher der König mitteilt, das ein militärischer Parlamentär der Bulgaren den griechischen Vorposten die mögliche Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch für heute angekündigt habe. Die bulgarischen Delegierten Tontschew und Fitschew erklärten, keine Kenntnis von dieser Tatsache zu haben, die nur durch einen Irrtum oder durch falsche Uebermittlung der Stunde, mit welcher der neue Waffenstillstand begann, entstanden sein könne. Ministerpräsident Majorescu verlas sodann eine Verbalnote der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, man möge in den Bukarester Vertrag eine Bestimmung aufnehmen über die volle Freiheit der bürgerlichen und religiösen Rechte der Teile der Bevölkerung, die nun von einem Lande getrennt und einem andern einverleibt würden. Der Präsident bemerkte, das sei schon Staatsrecht in jedem der beteiligten Länder. Die Chefs aller Missionen stimmten dem zu, daß es überflüssig sei, eine besondere Klausel darüber im zukünftigen Vertrag in Erwägung zu ziehen. Der Präsident der Konferenz richtete sodann an alle beteiligten Länder den dringenden Appell, ihre gegenseitigen Abmachungen schnell zu beendigen, denn es sei unerläßlich, daß sich die Konferenz von morgen ab mit konkreten Fragen beschäftige, da der vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch zur Verfügung stehende Zeitraum eine weitere Vertagung der Lösung nicht gestatte. Die nächste Sitzung der Konferenz ist morgen nachmittag um vier Uhr. Der heutige Vormittag wurde mit einzelnen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Majorescu und den Chefs der Missionen ausgefüllt. Finanzminister Marghiloman gibt zu Ehren der Missionen eine Reihe von Essen. Das erste Frühstück war heute zu Ehren des Chefs der serbischen Mission.

* Bukarest, 5. Aug. Die heutige Plenarsitzung brachte einen kleinen Fortschritt, so daß es nicht unmöglich ist, daß der Schlußakt am Donnerstag unterzeichnet wird, wobei noch eine Reihe Einzelfragen übrig bleiben, die vor der Abreise der Teilnehmer an der Tagung hier erledigt werden müssen. Die amerikanische Regierung ersuchte die Tagung, dafür zu sorgen, daß in Zukunft allen Glaubensgemeinden der vertretenen Staaten die freie Ausübung ihres Glaubens und völlig gleiche Rechte bewilligt würden. Dieses wird sich sowohl auf die Juden wie auf die Mohammedaner beziehen.

□ Bukarest, 5. Aug. Heute herrscht hier die Auffassung, daß der Friedensschluß sehr nahe bevorstehe. Man glaubt allgemein, Bulgarien werde heute auf Kavalla verzichten. Bulgarien hat bereits zu Gunsten Serbiens auf Skutari und Kotschana verzichtet, wird aber Strumitza behalten. Man hofft, daß morgen oder übermorgen der Friede geschlossen werde, aber die Großmächte werden, wie man hier allgemein annimmt, den Friedensvertrag redigieren. Man erwartet bestimmt eine Kollektivnote.

╪ Bukarest, 6. Aug. Der Friedensschluß wird heute erwartet; sofort danach wird die Demobilisierung der rumänischen Armee beginnen.

☞ Bukarest, 5, August. Die Ministerpräsidenten Pasitsch und Veniselos wandten sich an die Könige Korstantin und Peter um neue Weisungen über eventuell noch zu machende Konzessionen in der Frage der Abgrenzung des neuen Gebietes zu erhalten.

Die Türkei räumt Adrianopel nicht

Ⓞ Konstantinopel, 5. August. Die Instruktionen der Botschafter stimmen nicht überein, weshalb die Kollektivnote noch nicht erfolgt. Einige Botschafter gaben jedoch einzeln eine Erklärung ab, wobei sie den Rat gaben Adrianopel für eine Berichtigung der Linie Enos-Midia und aude Kompensationen zu räumen. Der Großwesir erteilte negative Antworten; er stattete gestern dem russischen Botschafter einen Besuch ab, wobei er erklärte, daß die Räumung Adrianopels unmöglich sei. Auch der englische Geschäftsträger hatte gestern vormittag eine längere Unterredung mit dem Großwesir.

Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien.

)(Bukarest, 5. Aug. Die offiziöse „Roumanie" meldet, daß der **Frieden** zwischen **Rumänien und Bulgarien definitiv abgeschlossen** worden ist.

— Nach bisher amtlich nicht bestätigten Meldungen aus Belgrad soll der frühere bulgarische Ministerpräsident Dr. Danew gestern in Haft genommen worden sein.

Luftschiffahrt.

* Zürich, 7. Aug. Der Ballon Sirius von Spelterini wurde gestern in Zermatt beobachtet, wie er über den Monte Rosa nach Italien zu flog. Am Abend traf in Zürich die Nachricht ein, daß der Ballon nach Ueberquerung der Hochalpen in Alagna, Provinz Novara, landete. Die Bewohner begrüßten den kühnen Luftfahrer herzlich.

* Paris, 5. Aug. Der Flieger Guillaux hat sein Vorhaben, Casablanca zu erreichen, nicht ausführen können. Er landete bei Almeida an der portugiesischen Grenze, nachdem sein Kompaß zerbrochen und er genötigt gewesen war, sich zwei Stunden lang nach der Sonne zu richten. Bei der Landung mußte er, um den Bauern auszuweichen, die noch kein Flugzeug gesehen hatten und unbekümmert um die drohende Gefahr ihm entgegenliefen, jäh in einer Böschung niedergehen und zerbrauch dabei die Schraube.

Parseval in der Türkei.

)(Konstantinopel, 5. Aug. Der in Deutschland gekaufte Parsevalballon führte diesen nachmittag seine erste Fahrt über die Stadt aus, die bisher noch kein Luftschiff gesehen hatte.

Heldenmut in unserer Marine.

* Kiel, 4. Aug. Ueber das heldenmütige Verhalten eines Ingenieur-Aspiranten bei einer Kesselexplosion auf dem Torpedoboot S 148 wird folgendes bekannt:

Auf dem Torpedoboot S 148 barst bei einer Manöverfahrt einer der Hochdruckzylinder, und der Dampf von vier Kesseln strömte mit etwa 19 Kilo Ueberdruck in den Maschinenraum. Gleich nach der Explosion stürzte der Ingenieur-Aspirant Lüdemann achtern aus den Dampfwolken heraus und eilte nach vorne. Er muß sich unmittelbar an der Explosionsstelle, vielleicht am Hauptabsperrventil befunden haben, als er an Deck kam, sah er furchtbar aus, sein Gesicht war gänzlich entstellt, die schrecklichsten Verbrennungen zeigten sich an Armen und Körper. Jeder andere nicht so ausnehmend kräftige wäre bei diesen Verletzungen wohl ohne weiteres zusamemngebrochen. L. jedoch tastete sich — viel sehen konnte er nicht mehr — zum dritten Heizraum, stieg den steilen Niedergang hinab, gab dort Befehle zum Dampfabstellen und legte selbst mit Hand an. Dann eilte er wieder an Deck und brach auf dem Wege zum nächsten Heizraum in den Armen des Arztes zusammen. Er erlag seinen schweren Wunden.

Das ganze Verhalten dieses jungen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Ingenieur-Aspiranten, der in dem Bestreben, seine Kameraden in der Maschine zu retten und sonstiges weiteres Unheil zu verhüten, trotz schwerster Verletzungen ohne Zögern sein Leben einsetzte, ist so heißt es in der amtlichen Meldung, derart von Pflichtbewußtsein und Energie durchdrungen gewesen, daß die Marine und mit ihr das Vaterland mit Stolz auf solches Heldentum blicken darf.

Letzte unpolitische Post.

* Frankfurt, 5. Aug. Es stellt sich nun heraus, daß doch ein Zug über die Eisen- und Holzteile gefahren ist, die bei Oberrad in eine Weiche gelegt worden waren, und zwar der D-Zug Nr. 1 Frankfurt-Berlin, der 10½ Uhr nachts die Stelle passierte. Die Lokomotive warf die in der Weiche liegenden Eisenschienen auf die Seite, während die Holzschwellen, die quer über den Schienen lagen, durchschnitten wurden. Die Eisenbahnverwaltung hat auf die Ergreifung der Täter — man nimmt an, daß mehrere Personen dabei beteiligt waren — 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Ein jugendlicher Tagelöhner mit Namen Adam Spiller aus Oberrad wurde bereits als der Tat dringend verdächtig verhaftet.

* Kassel, 5. Aug. Gestern abend um 9 Uhr wurden vier Arbeiter in der Nähe des Eisenbahntunnels bei Hönebach, die mit Geleisearbeiten beschäftigt waren, von dem Eilzug Berlin-Kassel überfahren. Drei waren auf der Stelle tot, der vierte wurde tödlich verletzt nach dem Bahnhof Bebra gebracht, wo er bald darauf starb. Die Getöteten sind Familienväter. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* Danzig, 5. Aug. Der Kraftwagen des Prinzen Friedrich Karl, in dem dieser und sein Adjutant saßen, während der Chauffeur den Wagen lenkte, überfuhr heute vormittag in Langfuhr den Stadtrat Oestrich. Der Ueberfahrene wurde in schwer verletztem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht.

Der durch das Automobil des Prinzen Friedrich Karl von Preußen schwerverletzte Stadtrat Otto Oestrich ist heute nachmittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

:: München, 6. Aug. Der Erfinder der Wasserschraube Kailer hat gestern früh 9 Uhr seine Wasserreise nach Wien von Bogenhausen aus angetreten.

* Zeitz, 5. Aug. Gestern wurde der zehnjährige Sohn eines Arbeiters in der Nähe des Volksparkes erdrosselt. Der Mörder, der bei der Tat überrascht wurde, sprang bei der Verfolgung in die Elster, schwamm an das andere Ufer und entkam unerkannt.

— Aus Petersburg wird gemeldet: Im Theater von Taschkent wurde ein russisches Stück aufgeführt, in dem der Held zur Todesstrafe durch den Strang verurteilt wird. Die Vollziehung der Strafe erfolgte auf offener Szene. Der für die Theatervorstellungen errichtete Galgen hat natürlich eine genügende Sicherheitsvorrichtung. Bei einer der letzten Vorstellungen wurde das Urteil wieder durch den Scharfrichter des Stückes vollzogen. Diesmal ergriff die Zuschauer aber eine sonderbare Unruhe, denn die Natürlichkeit schien zu weit zu gehen. Tatsächlich stellte sich heraus, daß die Schutzvorrichtung versagt hatte. Vor den Augen der Zuschauer war der Held des Stückes gehenkt worden. Die Untersuchung des Falles ergab, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mord vorliegt. Ein Schauspieler, der mit der Frau des Gehenkten Beziehungen unterhielt, soll sich vor der Aufführung des letzten Aktes in eigenartiger Weise an dem Galgen zu schaffen gemacht haben. Er wurde verhaftet.

Wetter-Aussichten für den 7. August:
Veränderlich, wolkig.
Witterungs-Beobachtungen vom 5. August:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 6. August.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
"	" 2. "	20	60
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	17	20
"	" 2. "	16	20
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
"	" 2. "	16	50
"	" 3. "	13	50
Wintergerste	100 Kilo 1. Qual.	15	20
"	" 2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.		3.00	—4.00
Heu, neues 50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo		3.00	—3.50
Krummm- u. Preßstroh 500 Kilo		11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		15	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		9—10	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Oelmüller.
Neuß, 6. August.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	—
" " kleine "	114	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Kufeke
Kindermehl. Krankenkost.
Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Jünglingskongregation „St. Marien"

Wie im vorigen Jahre, so gedenkt die Kongregation auch diesmal einen

größeren Ausflug

zu veranstalten. Heuer ist eine Tour geplant mitten ins Herz des bergischen Landes hinein. Die Fahrt beginnt Sonntag, den 24. August, mittags, und endigt am 26. August abends. Es sollen besucht werden: Schaberg, Burg a. d. Wupper, Remscheider Talsperre, die alte bergische Hauptstadt Wipperfürth (Nachtquartier); Agathaburg, Steinberg (höchster Berg des Bergischen), Schloß Gimborn (Nachtquartier); Lappetal, Engelskirchen, Ründerath, Dieringhausen, Niederseßmar, Derschlag, Gummersbach. Von dort Rückfahrt. — Die Wanderung wird den Teilnehmern einen Einblick eröffnen in die Schönheiten des bergischen Landes. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückreise 2.50 Mk. Die ganze Tour wird bei Rucksackverpflegung gemacht. — 2 Herren Lehrer werden an der Wanderung teilnehmen. Anmeldungen nimmt bis zum 17. d. Mts. entgegen

Der Präses.

Zuckerfabrik in Ameln
empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)
frische Schnitzel als bestes Viehfutter.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abteilung A. ist heute unter Nr. 555 die offene Handelsgesellschaft Firma **Wulf & Cott** mit dem Sitze in Neuß eingetragen worden. Die Gesellschafter sind der Kaufmann Paul **Wulf** in Werl und die Ehefrau **Hedwig Cott** in **Düsseldorf**. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter **Wulf** ermächtigt.
Die Gesellschaft hat am 31. Juli 1913 begonnen.
Neuß, den 5. Aug. 1913.
Königl. Amtsgericht.

Haus
mit **Ladenlokal**, am Markt, gegenüber dem Museum, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Drususstraße 41.

Abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Jostenallee 37.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Möbl. Zimmer
mit voller Pens. gesucht.
Off. u. **C 853** an die

Verheirateter
Arbeiter gesucht
Neußer Nudeln- und Stärke-Fabrik
Peter Joseph Schram
Brandgasse 1—3.

Lehrling
am liebsten mit einjährigem Zeugnis und einigen Kenntnissen der englischen Sprache, für ein hiesiges kaufmännisches Büro gesucht. Angebote unter **E 855** an die Exped.

Stellmacherlehrling gesucht.
Adam Biehmann,
Hammtorstraße 6.

Fräulein, Anf. Stenog. u. Maschinenschr., sucht Stelle auf Kontor. Gefl. Off. u. **R 309** an d. Exp.

Tüchtiges fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit geg. hohen Lohn nach Kalk gesucht. Näh. Bescheid
Epprath Nr. 31.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ein einfaches zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt. ohne Wäsche bei gut. Lohn Näh. Markt No. 3

Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht.
Drususstraße 22, 2. Et.

Braves, zuverlässiges fleißiges
Mädchen
für einen kleinen Haushalt 2 Personen zu Anfang September gesucht. Vorstellung morgens 10 bis 12 Uhr.
Erftstraße 98.

Mädchen
in kleinem Haushalte, 3 Personen, gesucht.
Breitestraße 90.

Dienstmädchen
zum 1. Sept. gesucht.
Canalstr. 34, 1. Etage.

Tüchtige so wie junge
Dienstmädchen
vom Lande besorgt
Ww. Bochem,
Gewerbsmäßige Stellenvermietelerin in
Dormagen.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit u. zu 1 Kinde gesucht.
Venloerstr. 59.

Aelteres Mädchen
sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder älterem Ehepaar. Offerten u. **M 308** an die Expedition

Lehrmädchen
gesucht für feines Geschäft. Näh. in der Exp.

Schöne junge
Schweine

zu haben.
Haus Schaknm, Büderich.

Boden
zum Anfüllen p. p. teils Mutterboden abzugeben Näh. **Neuß**, Telefon 183.

Hochf. **Kücheneinrichtung**, fast neu und eine **Bettstelle** mit Matratze, gebr., billig zu verkaufen.
Näheres Breitestr. 43.

2 Militärröcke und Nähmaschine bill. z. verkaufen, und **Wohnung** zu vermieten.
Glockhammer 41.

Starker neu. **Kleiderschrank** billig abzugeben.
Rheinwallstr. Nr. 19.

Verloren
goldene Halskette mit Herz am 4. d. M., gegen gute Belohn. abzugeben b. Bahnmeister **Lehnisch,**
Crefelderstraße 1.

Junger Jagdhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.
Neuß, Gladbacherweg 151.

Hellbrauner Schäferhund (männl.) mit lang. Schweif und herabhäng. Ohren **zugelaufen.**
Gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückungsgebühren abzuholen. **Hemmerden,** Haus Nr. 4.

Radrennen zu Düsseldorf.

Sonntag, 10. August

„Das Westdeutsche Derby“

6000 Mk. Geldpreise.

Die besten Steher der Welt am Start.

Paul Guignard, Paris. **Bobbi Walthour,** Atlanta.

Karl Saldow, Berlin. **Viktor Linart,** Antwerpen.

Fliegerrennen.

Anfang 3½ Uhr.

Verzeichnis

der im Monat Juli 1913 auf dem städt. Hochbauamte Neuß eingegangenen Baugesuche.

Lfd. No.	Gebäudebezeichnung	Lage	Bauherr	Bauleiter
1.	Wägehäuschen	Am alten Holzhafen	Chemische Werke Rhoniak A.-G.	Dipl.-Ingenieur Crumbach
2.	Einfriedigung nebst Einfahrt	Capitelstraße 69	Rennert u. Korinthenberg	Rennert u. Korinthenberg
3.	Wohnhaus	Tückingstraße	Theodor Katemann	A. Gürtler
4.	Wohnhaus	Jülicherstraße	Grundbesitz C. Thywissen G. m. b. H.	H. Ingerfeld
5.	Wohnhaus	Sternstraße 76	Johannes Geller	C. Wienstroer
6.	Anbau	Drususstraße 60	Albert Winter	D. Heurich
7.	Wiederaufbau des Hintergebäudes	Glockhammerstr. 14	Johann Rothausen	L. Heckhausen
8.	Geschäfts- resp. Wohnhaus	Ecke Jülicher- und Bergheimerstr.	Ludwig Meyer	C. Schaumburg
9.	Kegelbahn	Gladbacherstr. 136	Gottfried Kraus	A. Gürtler
10.	Einfamilienhaus	Parkstraße	Wilh. Foller	Jak. Renner
11.	Wohnhaus	Jülicherstraße	Hermann Hüser	H. Ingerfeld
12.	Wohnhaus	Promenadenstr. 8	Wwe. H. Schmitz	C. Schaumburg
13.	Umbau ein. Stallgebäudes	An der Breitgasse	Albert Winter	D. Heurich
14.	Holzscheune	Düsseldorferstraße	Städt. Tiefbauamt	Städt. Tiefbauamt
15.	Holzschuppen	Gladbacherstr. 17	Wwe. Math. Knops	Wwe. Math. Knops
16.	Holzwerkstatt	Sternstraße	Peter Erkelenz	Peter Erkelenz
17.	Keller und Schuppen	Römerstraße	Germania Großbäckerei und Einkaufs-Genossenschaft der Bäcker-Innung Neuß G. m. b. H.	C. Schaumburg
18.	Wohnhaus	Parkstraße	Albert Linden	
19.	Schuppen	Gladbacherstr. 139	Heinrich Tilmes	Jak. Renner
20.	Umbau der Abortanlage	Benloerstraße 68	Ferd. Lindner	Esser u. Klömpges
				Rob. Strerath

Neuß, den 4. Aug. 1913.

Der Bürgermeister: J. V.: **Dr. Beitzen.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend meinen innigstgeliebten Gatten, unseren teuren Vater, Schwiegervater, Bruder Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Jakob Keisers

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet und versehen mit den hl. Sterbesakramenten unserer hl. katholischen Kirche im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Opfer des Gebetes bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wetten, Holzbüttgen, Veert, Xanten, St. Hubert, Winnikendonk, Issum, den 4. August

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. August, morgens 9 Uhr, gleich darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Wetten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Durch das unvorsichtige Abbrennen von Feuerwerk und bengalischen Flammen, sowie das unerlaubte Abbrennen von Frdschen, Schwärmern, japanischem Feuerwerk und sonstigen Feuerwerkskörpern werden mehrfach kleine Brände verursacht, beziehungsweise die Straßenpassanten gefährdet. Die Schuldigen sind zivilrechtlich zum Schadenersatz verpflichtet. Die Polizeibeamten sind zudem angewiesen, mit aller Strenge dem Unfuge entgegen zu treten und die Schuldigen zur Bestrafung anzuzeigen.

Neuß, den 5. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
In Vertretung:
Dr. Beitzen.

Lehrerstelle.

An der katholischen Volksschule hierselbst ist eine Lehrerstelle zum 1. Januar 1914 zu besetzten.

Neben den gesetzlichen Dienstbezügen werden folgende Ortszulagen gewährt:

Vom 1. bis 4. Dienstjahre 50 Mk., vom 5. bis 10. Dienstjahre 150 Mk. vom 11. bis 16. Dienstjahre 200 Mk., vom 17. bis 19. Dienstjahre 250 Mk., vom 20. Dienstjahre ab 300 Mk. Dienstwohnung oder Mietentschädigung. Letztere beträgt für verheiratete Lehrer 450 Mk. für unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand 300 Mk.

Gesuche mit Lebenslauf Zeugnissen, Gesundheitsschein, bedingungsloser Annahmeerklärung und Erklärung auf Verzichtleistung von Umzugskosten sind bis zum 1. September dieses Jahres an den Unterzeichneten einzureichen.

Wevelinghoven, den 4. August 1913.

Der Vorsitzende der Schuldeputation
Knaben
Bürgermeister.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung

Unterh. mit gr. Garten per 1. Okt. für 30 Mark, 2 Zimmer 1. Etg. per sofort 27 Mark, 3 Zimmer 3. Etg. f. 21 Mark z. verm. Uhlandstr. 4.

Unterhaus,

4 Zimmer, per 1. Sept. zu vermieten.
Rheinstraße 261

Bessere
Wohnung

mit Stallung und großem Garten Kölnerlandstraße zu vermieten.
C. Schaumburg, Archit.

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Ausk. in der Exped.

2 Anbauzimmer sofort zu vermieten.
Auskunft in der Exped.

2 schön möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu verm. Breitestr. 75

Ein tüchtiger
Arbeitsknecht

auf sofort gesucht.
Furtherhof,
Neußerfurth Nr. 58.

Viehwärter

und erste Kräfte sind stets anwesend und sofort zu haben bei
Peter Stuiver und H. van Oene, Venlo,
Maastrat 17. Telef. 446.
Briefe 20 Pfg.

Braver Junge

für Brauerei und Wirtschaft sofort gesucht.
Brauerei Möbker,
Heerdt b. Neuß.

Noch einige

Mc Cormick- und Deering-Binder

neue Modelle, **sofort lieferbar.**

Neu! **„Retro“** **Neu!**

Zum Zurücksetzen des Garbenbinders unentbehrlich beim Garbenbinder.
Vom Kutschersitz aus zu bedienen

neuester Vorderwagen

mit drehbarer Deichselführung, D. R.-Patent, billigst bei

Leisse & Keil, Neuss a. Rh.

J. Rustemeyer

Tel. 832 Neuss Erftstr. 2.

Schneider-Bedarfsartikel

en gros en detail

Specialität:

Damen-Jackettfutter in **Satin und Seide.** } **Passende Knöpfe** in grosser Auswahl. **Anfertigung von Knöpfen** in allen Grössen.

Damen- und Herrenbüsten.

Billige Kohlen.

Es sind noch ca. **50** Fuhren Kohlen zum **Preise von Mark 0.65 den Centner frei Lager abzugeben.**

Bei Barzahlung M. 0.05 den Centner Ermäßigung.

Adolf Linden, Neuß,

Tel. 229 u. 975. Büro: Königstr. 58.

Die Phonolith-Düngung

erwirbt sich durch ihre ausgezeichneten Erfolge trotz aller Anfeindung immer neue Freunde. Wenn auch im westlichen Deutschland, wo durchschnittlich nasse Witterung herrschte, die Erfolge der übrigen Düngmittel sich nicht mehr feststellen lassen, so ist dies wohl der Fall bei der Phonolith-Düngung, bei welcher auch in diesem Jahre trotz der Nässe die Erfolge deutlich zu erkennen sind, nämlich daran,

daß die Halmfrüchte nicht lagern, die Rüben ein üppiges gesundes Aussehen haben, die Kleefelder eine ausgezeichnete Bestockung zeigen und die Kartoffel nicht faulen.

Sofort bestellen damit zur Herbstsaat zeitig geliefert werden kann. Ein Versuch macht klug. Alles Nähere durch die alleinige Produzentin

Gewerkschaft Graf Gleichen,

Köln a. Rh., Zeughausstraße 10.

Zum 1. Septbr. wird ein tüchtiges **Mädchen** für kleinen Haush. ges. Adresse in der Exped.

Mädchen, 21 J. alt, sucht Stelle für a. Hausarbeit. Handweiser Nr. 19

Wer liefert Schneidernähmaschine gegen Schneiderarbeit? Gefl. Offerten unter D 854 an die Expedition.

Guterh. Kinderwagen z. verk. Büttgerstr. 43.



Empfehle

Herren- und Damenräder

auf Teilzahlung, gebr. werden in Zahlung genommen, sowie **Herren- und Damenräder leihweise.**

Keller, Rheinstr. 28.

Grabdenkmäler,

größtes Lager in Crefeld u. Umgegend, empfiehlt äußerst billigst
Ch. Platen, Crefeld, Gladbacherstr. 60, Zweiggeschäft Friedhofstr. 46—50
NB. Sonntags ist mein Geschäft nur in den gesetzlich erlaubten Stunden von 11—2 Uhr geöffnet.

Empfehle für die Reise-Saison

Ia. Reise-Körbe

mit **Eisenverschluß** sowie alle Sorten **Japan-Koffer** in großer Auswahl billigst. Ferner alle Arten :: von **Korbwaren.** ::

Wilh. Zaumbrecher,
Korbmacher.
Hammiorstr. 34.

Mach. Sie ein. Versuch, Sie bleib. dau. rnd. Kunde. Schneeweiß. **Nasswäsche,** tadell. **Stärkew.** Gard. wasch. und span. wie neu. **Pariser Neuwäscherei,** Capitelstraße 56.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig. **Schmiedebronze,** m. Reklamestück M 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Gesichtsausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1.50 M (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (a 50 und 75 ₰) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **W. Becker.**

Ernstgemeint.

Hübsch. jg. Mann, 28 J., kath., gedient, sehr solid. u. sparsam, best. Herk. u. tadell. Vergangenh., s. m. hübsch. tücht. häusl. u. sparsam. Dame, kath., v. best. Herkom. u. gut. Ruf in Verbindung zu treten zw. Heirat. Verm. oder Ersparn. erw. Nur ernstgem. Off. bitte einzureichen u. **C M 68274** an die Ann.-Exp. **Vonacker & Rantz, Düsseldorf.** Anonymes zwecklos.

Treber

auf Jahreslieferung abzugeben.
Novesia-Brauerei.
Daselbst kann

grobe Asche

unentgeltlich abgefahren werden.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen

mit Gummireifen, Matratze und Keil billig zu verkaufen.
Heerdterstr. 31, 1. Etage.

Eine schwere, **hochtragende Kuh** zu verkaufen.
Straberg Nr. 34.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
Breitestraße 12, 1. Etage.

Rennen zu Köln

KOELNER RENN-VEREIN 1897

Samstag, 9. August,
Sonntag, 10. August,
Montag, 11. August,

Beginn: 3 Uhr nachm.
Täglich sieben Rennen. Wettannahme im Sekretariat Köln, Grosse Budengasse 8-10
Sechs Ehrenpreise und 220 000 M.

Zahn-Praxis

Hans Ed. Maatz

Fernsprecher 451
Büchel 22. Josten-Passage.

Kevelaer-Bruderschaft

Die Fußprozession von Neuß nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 1. bis 4. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Die im Jahre 1912 getroffene Aenderung betreffs des Auszuges aus Kevelaer bleibt künftighin bestehen. Der Auszug ist demnach mittags um 1 Uhr.

Weitere Bekanntmachungen werden durch Anschlag an den Kirchtüren noch erfolgen sowie kurz vor der Wallfahrt in der Gottesdienstordnung.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Ferd. Graefe Nachf., Peter Küpping** und **Hub. Matheisen.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäckes an diese zu wenden.

Das Pilgerbuch ist in vierter Auflage erschienen und ab 27. August cr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Niederstraße 46, gebunden zu 1 Mark, verkäuflich, ebenso ein Büchlein zu 10 Pfg. als Anhang zu der dritten Auflage des Pilgerbuches. Letzteres enthält eine Anzahl weiterer Lieder, die fortan bei der Wallfahrt auch gesungen werden.

Zu reger Teilnahme an der Fußprozession wird hiermit freundlichst eingeladen. Sehr willkommen ist auch die Beteiligung **auswärtiger Pilger.**

Möchten sich fernerhin in Kevelaer bei dem feierlichen Einzuge unserer Fußprozession recht viele **Bahnpilger** einfinden und der Prozession sich anschließen!

Neuß, den 31. Juli 1913.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Krankenkassenwähler von Glehn

Donnerstag, den 7. August cc. abends 9 Uhr findet im Lokale **Goertz** eine

Versammlung

sämmtlicher Wähler der Gemeinde statt.

Referent: Herr Arb. Sekr. und Stadtverordneter **Schmitz,** Neuß,

Thema: **Die bevorstehenden Krankenkassenwahlen. 2. Aussprache.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Einberufer.

Achtung! Achtung!

Krankenkassenwähler von Grefrath

Sonntag, den 10. August vormittags ½11 Uhr im Lokale des Herrn **Düren** zu **Grefrath**

Versammlung

Vortrag des Herrn Arb. Sekr. **Schmitz,** Neuß über die bevorstehenden **Krankenkassenwahlen.**

Alle Gemeindeangehörigen sind zu dieser Versammlung hiermit **recht höflich und dringend eingeladen.**

Der Einberufer.

Wanderabteilung d. kath. Jünglingsvereins Neuß-Weißenberg.

Alle die Mitglieder, welche an der während der Neußer Kirmestage am 24., 25. und 26. dss. Mts. stattfindenden **Wanderung** teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis Donnerstag Abend (Turnstunde) zu melden. An diesem Abend soll auch die Wanderstrecke endgültig festgelegt werden. Die Wanderung geht voraussichtlich durch das Brohltal über Maria Laach nach Mayen, Hohe Acht, Nürburg, Adenau nach Altenahr.

Kath. Knabenpensionat u. höh. Knabenschule Schloß Brohleck b. Brohl a. Rh.

Herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung und Einrichtung. 65 Schüler, 7 gepr. Lehrer, Real- und realgymnas. Klassen. Für schwächliche und zurückgebliebene Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. seitens der Eltern. Prospekt durch

Director Kleins.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Mittwoch, den 6. August:

Künstler-Konzert.

Salon-Orchester Coluto.

Anfang 4 u. 8 Uhr.

Erste Mutterberatungsstunde heute

im alten Hospital (Eingang Brückstraße) für alle Mütter, die östlich der Staatsbahnstrecke wohnen.

4 bis 6 Uhr. Kostenlose Beratung.

Novesia,

Verein kath. Kaufleute.

Heute abend 9 Uhr:

1. **Bericht über den Congreß.**
2. **Besprechung des Erlasses des Kriegsministers betr. die Anstellung von verabschiedeten Offizieren im Kaufmannsstande.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den **10. August,** nachmittags **2 Uhr,** sammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Marienhause, um von dort unter Vorantritt der Musikkapelle, den

Ausflug

nach **Kaarst** zu machen. Im Lokale und den Anlagen des Restaurants Michels zu Kaarst, werden den Teilnehmern einige genußreiche Stunden bereitet durch **Konzert, Volksbelustigungen** (Topfschlagen, Eierlaufen, Glücksrad usw.) und **Gesangvorträge.**

Der Bruderverein Kaarst, wie auch die dortigen beiden Gesangvereine werden alles aufbieten, um ihre Gäste zu befriedigen.

Diejenigen, welche die Straßenbahn bis Neußerfurth benutzen wollen, mögen dies bis Freitag abend dem Sekretariat bestellen, damit die notwendigen Anhängewagen noch bestellt werden können.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Grevenbroich.

Montag, den 11. Aug. cr., abends 8½ Uhr

Versammlung

Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. **Schmitz** über den **„Aufbau der Versicherungsgesetze und die bevorstehenden Krankenkassenwahlen“**

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Den geehrten **Bewohnern von Osterath und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Praxis des Herrn Tierarzt **Dümmel übernommen habe.** Ich bitte um gütl. Vertrauen und zeichne

Hochachtungsvoll

Dr. med. vet. Herberg,

Prakt. Tierarzt.

Osterath, im Aug. 1913. Telef. Nr. 24.

Neußer Turnverein 1848.

Die **Leipziger** werden auf heute Mittwoch abend zur Vertilgung des **Speck-Salats** freundlichst eingeladen.

Briefmarkensammler.

Zwecks Gründung eines Vereins, als Ortsgruppe des Deutsch-Oesterreichischen Philatelisten-Klubs, werden Interessenten höflichst gebeten, Freitag, den 8. August, abends ½ Uhr, im Hotel **Pilartz,** oberer Saal, zu erscheinen

Die Einberufer.

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Gelegenheitskauf.

Piano

aus weltbekannter Hofplanofortefabrik, wie neu hergestellt, 10 Jahre Garantie **nur M. 350.—.**
Neußer Musikhaus
H. Ueberholz
Krämerstr. 7 a. Markt

Nachhilfe erteilt währd. der Ferien stud. theol. Wer sagt die Exped.

Cigarrenfabrik, größere leistungsfähige Firma gergibt **Cigarren-Kommissionslager,** erwirbt auch gute Hyp. geg. Warenlief. Off. sub. **K. O. 7142 an Rudolf Mosse, Köln.**

Stenograph.-Verein Stolze-Schrey.

Heute Mittwoch abend 9 Uhr im Vereinslokal Sekler

Monatsversammlung

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Kevelaer-Bruderschaft.

Die Herren der Gesang-Abteilung werden für Mittwoch punkt 9 Uhr im Jugendheim zur Probe gebeten.

Der Dirigent.

Musikkapelle

des

Katholischen Arbeitervereins, Neuß.

Heute abend punkt 8½ Uhr **Probe** bei **Flob,** Niederstraße, für den **Ausflug** am nächsten Sonntag.

Um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet

Der Dirigent.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Theaterabteilung.

Donnerstag abend 8½ Uhr **dringende Theaterprobe.**

Es ist Pflicht eines jeden Mitspielers, sich pünktlich einzufinden.

Der Regisseur.